

## Das Straßenmusiker Fest.

Scotaloo stand alleine auf der Straße und versuchte nicht von den vielen Pony um sich herum mitgerissen zu werden. Sie schlüpfte an vielen Hufen vorbei, versuchte dabei die drei Becher mit ihrem Huf gegen die Brust zu halten und nicht gegen die großen Ponys zu laufen.

Sie blickte sich gleichzeitig suchend um und seufzte leise.

„Möchtest du nach Hause fahren?“

Ihre Erinnerung flog zurück zu dieser Frage, wie so häufig in den letzten Stunden.

Sie war noch relativ einfach zu beantworten gewesen.

„Nein! Ich möchte euch nicht den Urlaub kaputt machen!“

Die Kleine schüttelte die Erinnerung ab und gähnte verstohlen. Sie nahm einen Strohhalm in den Mund und trank einen Schluck von dem kalten Getränk in ihrem Becher.

Die Süße half ein bisschen, sie ging weiter zwischen den größeren Ponys her und versuchte die anderen Cutie Mark Crusader wiederzufinden.

Sunnys Nachfrage drang erneut in ihren Kopf.

„Bist du dir sicher, Scootaloo?“

Diese Alpträume werden nicht besser und vielleicht sollten wir Twilight fragen.“

Ihre Antwort drang durch ihren Verstand und sie seufzte.

„Aber sie glaubt mir doch eh nicht!“

Und ich kann doch nicht sagen warum ich nicht aufhören kann davon zu träumen.“

Dieses Mal antwortete Sweetie Belle.

„Nun, vielleicht kann meine Schwester dabei helfen.“

Sie ist ein Einhorn wie Twilight, vielleicht könntest du mit ihr sprechen?“

Zuerst schüttelte Scootaloo einfach nur den Kopf.

Aber Sweetie Blick war so seltsam bittend, dass sie schließlich genervt nickte.

„Wenn du meinst, Sweetie Belle.“

Das kleinere Einhorn lächelte ihr zu und umarmte sie.

Ein Pony rannte gegen sie und schob sie weiter.

Zum Glück war es dabei so vorsichtig, das nichts überschwappte.

„Komm schon. Bleib nicht einfach stehen!“

Die Stimme klang beinahe genervt und der Huf schob die Kleine weiter. Scootaloo versuchte einen Schritt zur Seite zu machen, aber mehr und mehr Ponys sammelten sich um sie und pressten sich zwischen den kleinen Bühnen hindurch.

Die Kleine drehte den Kopf hin und her und fand endlich eine Lücke zwischen zwei Ponys, die sie ausnutzen konnte.

Doch dieses Mal musste sie sich förmlich durch die Massen drängeln und versuchte den sie hin und her stoßenden Körpern auszuweichen.

Mehr oder weniger erfolgreich. Nun spürte sie ein wenig klebriges Zeug über ihren Huf fließen und sie verzog angeekelt ihr Gesicht. Sie versuchte schneller zu werden und weitere Zusammenstöße zu vermeiden, doch die Ponys um sie herum waren nur daran interessiert möglichst schnell zur größten Bühne zu kommen und stießen und schoben sie weiter. Egal wie häufig Scootaloo eine Entschuldigung stammelte, die Ponys ließen sie nicht hindurch und immer mehr Saft schwappte über.

Sie versuchte zu rufen, doch ging völlig in den Gesprächen unter. Ein weiterer Stoß trieb sie schließlich gegen die Seite eines anderen Ponys und sie ließ einen Becher fallen.

Sie versuchte noch den Huf nach ihm auszustrecken und riss dabei alle anderen Becher mit herunter.

Sie entließ ein genervtes Geräusch und schnappte ein:

„Verdammter Mist!“

Orangene Magie fing alle drei Becher und schaffte es sogar die Flüssigkeit fest zu halten.

Ein türkis farbiger Huf kam in ihr Gesichtsfeld, als sich das Pony herumdrehte in das sie geschoben worden war. Es war ein Einhorn mit einem seltsam vertrauten Gesicht. Doch Scootaloo konnte ihren Huf nicht drauf legen, woher sie die Stute kannte.

Sie lächelte zu dem Fohlen hinab und blickte einmal über sie.

„Weißt du, ich hätte nicht erwartet jemand Bekanntes hier zu sehen.“

Bevor sie weitere Worte sagen konnte, wurden Beide weiter geschoben und Scootaloo spürte einen Huf um sich, als das Einhorn sie schnell enger an sich drückte. Beide wurden weiter gestoßen und das Einhorn sah beinahe wütend zu Scootaloo hinab.

Als die Kleine enger an sie gedrückt wurde rief sie ein Wort.

„Bonbon!“

Rechts neben Scootaloo kam plötzlich Bewegung in die Masse und sie teilte sich, als ein anderes Pony neben sie eilte und einen zweiten Huf von der anderen Seite um sie legte. Zwei Stuten hatten sie in die Mitte genommen und führten sie aus der weiter drängelnden Masse heraus. Scootaloo sah verwirrt von der einen Stute zu anderen und folgte ihnen, während das Einhorn weiter die Getränke trug. Das Erdpony an ihrer rechten Seite hatte sie

schon im Bahnhof gesehen, die cremefarbene Stute mit der zweifarbigen Mähne achtete nicht auf sie, sondern führte die kleine Gruppe durch die Masse an Ponys und auf die Seite zu. Hier machten die Ponys ihr nicht automatisch Platz, aber sie schaffte es trotzdem schnell durch die Menge zu kommen.

Scotaloo war froh zwischen zwei größeren Ponys zu sein, alleine wäre sie Wohl nicht so einfach da wieder heraus gekommen.

Endlich erreichten sie eine ruhige Stelle und beide Stuten rückten von Scotaloo ab. Sie schienen sie für einen Moment genauer zu betrachten und lächelten sanft. Das Einhorn hielt ihr die drei Becher hin und ihr Blick wanderte über ihren verklebten Huf an dem inzwischen einiges an Staub klebte.

„Wolltest du für deine Freunde etwas zu trinken holen?“

Scotaloo nickte stumm, die Stute sprach so, als würden sie sich kennen, aber noch immer wusste sie nicht woher sie sie kannte. Sie packte die drei Becher mit beiden Hufen und klemmte sie wieder zwischen den klebrigen Huf und ihrer Brust ein. Das Einhorn lächelte sanft und versuchte den Kopf über die Ponys zu heben, aber die vielen fliegenden Pegasi machten das unmöglich.

„Wo sind denn deine Freunde?“

Die sanfte Stimme klang aufmunternd über Scotaloo hinweg und sie drehte sich der Menge zu. Ihre Ohren legten sich an ihren Kopf und sie seufzte, als sie sah, wie viele es gerade waren.

„Eigentlich wollten wir uns an der zweiten Nebenbühne wieder treffen.“

Sweetie wollte nicht den Hauptakt sehen.“

Sie klang ein bisschen enttäuscht und schüttelte den Kopf. Wie konnte dieser komische Sänger bloß so cool sein wie der große Hauptakt.

„Was für ein glücklicher Zufall, Scotaloo.“

Lyra wollte da auch hin.“

Diese kratzige Stimme erinnerte sie zuerst an Rainbow Dash und sie sah freudestrahlend auf, doch die cremefarbene Stute kniete neben ihr und lächelte freundlich. Scotaloo wich etwas zurück und drehte den Kopf weg. Ja sie errötete sogar.

„Jetzt tu mal nicht, als würdest du nicht wissen, wer wir sind, Scotaloo!“

Das Erdpony hob ihren Huf und ließ ihn wieder sinken, als die Kleine noch einen weiteren Schritt zurückwich. Ein Stoß eines Ponys hinter ihr, ließ Scotaloo erschrocken vorwärts springen und auf quieken. Erneut fing das orangene Leuchten ihre fliegenden Becher ein und das türkise Einhorn trat lächelnd näher.

Sie tänzelte auf der Stelle und strich zwei Mal über den Boden.

„Vielleicht sollten wir uns einfach noch mal vorstellen, Bonbon.“

Ihr Schweif schlug einmal, als sie den Huf hob und ihn in Scootaloos Richtung hielt.

„Ich bin Lyra. Lyra Hearthstrings. Aus Ponyville und das ist meine liebe Freundin Bonbon.“

Ihr Lächeln blieb selbst dann auf ihrem Gesicht, als Scootaloo nichts erwiderte, sondern nur verwirrt in ihre Richtung blickte. Irgendwo hatte sie beide Namen schon einmal gehört, nur wo?

Das Einhorn verlor kurz ihr Lächeln, als sie überlegte und kurz den Blick vom Fohlen löste. Doch sie fand es schnell wieder.

„Okay, dann sagen wir einfach, wir bringen dich zur Nebenbühne.

Wollen wir los?“

Zuerst schüttelte Scootaloo noch den Kopf, aber als ihr Blick auf die Menge fiel öffnete sie den Mund und entließ ein ziemlich unsicheres.

„Wenn ihr mir helfen wollt, bitte.“

Das Einhorn trat neben sie und Scootaloo sah zu ihr hinauf. Sie zitterte ein bisschen und das Einhorn seufzte leise.

„Möchtest du auf meinen Rücken? Von da können wir?“

Bevor sie die Frage zu Ende stellen konnte, schüttelte Scootaloo bereits den Kopf und trat einen Schritt zur Seite.

„Gut dann nicht.“

Die Stute klang weder verärgert, noch enttäuscht, sondern schien Scootaloo mit diesem Satz zu bestärken. Dann streckte sie sich und alle drei betraten die herumdrückende Masse der Ponys.

Schon im ersten Moment bereute Scootaloo ihre Entscheidung, aber nun war sie daran gebunden.

Ponys schoben, drängelten und fluchten, als sie durch ihre Beine kroch, von den beiden Stuten weiter gedrückt wurde, oder sogar kurz angehoben wurde. Sie durchquerten die Masse und kämpften sich durch den Hauptstrom, bis sie endlich in eine fast leere Gasse zwischen Verkaufsständen gerieten. Die beiden Stuten atmeten schwer und rückten etwas von Scootaloo weg, die zitternd ihre Augen fest auf den Boden richtete.

„Na das war ein Ritt, hm Scootaloo?“

Aber Hut ab, du bist ein taffes Ding!“

Die cremefarbene Stute klang erneut fast wie Rainbow und Scootaloo konnte nicht anders, als sie anzugrinsen. So ein Lob wollte sie auch von Rainbow selbst ein Mal hören und ihre Augen begannen voller Freude zu leuchten.

Beide Stuten tauschten ein zufriedenes Lächeln und Lyra hielt der schwitzenden Kleinen die Becher wieder vor die Nase. Sie presste sie wieder an sich und gemeinsam mit den Stuten kam sie endlich an der Nebenbühne an.

„Scootaloo, hier sind wir.“

Sweetie Belles Stimme klang direkt vor der Bühne und die drei anderen Ponys vor der Bühne machten sofort Platz.

Sunny seufzte erleichtert, als sie sah, dass Scootaloo wohlbehalten zurückgekommen war.

Als sie die anderen beiden Ponys hinter ihr sah, schüttelte sie sich kurz. Diese Stuten waren doch aus Ponyville!

Scootaloo lief auf ihre Freundinnen zu und reichte ihnen einen Becher. Alle drei Fohlen legten sich nebeneinander auf den Boden und sogen an den Strohhalmen.

Scootaloo unterdrückte ein weiteres Gähnen und schmatzte leise, als sie ihren Becher geleert hatte.

Hinter ihr hörte sie leises Gemurmel und ein sanfter Huf strich ihr über den Rücken. Sie drehte den Kopf und sah Sunny hinter sich liegen. Sie streichelte sie mit einem Huf, während sie sich mit den beiden Stuten unterhielt. Der warme Huf trieb ein erneutes Gähnen aus ihren Mund und Scootaloo seufzte.

Sweetie lehnte sich rechts an Scootaloo während Apple Bloom aufstand und sich streckte.

„Jetzt sag nicht, dass du schon wieder müde bist, Scootaloo?“

Das flüsterte sie und legte ihrer Freundin einen Huf um den Hals.

Scootaloo rieb ihre Wange entschuldigend an ihrer und seufzte.

„Ich fürchte schon, Sweetie.“

Ich hoffe ich schlafe nicht gleich ein.“

Sweetie kuschelte sich enger an sie, lächelte sanft und tätschelte mit dem Huf über ihre Mähne.

„Solange du nicht schnarchst.“

Oh oder einen Alptraum hast, wird es Wohl niemanden stören, Scootaloo.“

Sweetie kicherte leise, doch die aufgerissenen Augen von Scootaloo stoppten sie.

„Aber ich wollte doch mit euch zusammen Spaß haben.“

Und mit dir die Musik hören, die du magst.“

Sie klang aufgekratzt und fast traurig.

Sweetie rieb den Kopf an ihrer Wange und flüsterte noch etwas.

„Das weiß ich, aber ich bin schon froh, dass du her bist und wir...“

Die Musik begann, zwei Geigen jubilierten sanft und Sweetie verstummte.

Scotaloo hob den Kopf und sah zur Bühne. Ein Klavier stieg in die Einleitung ein und sein sanfter Ton klang beruhigend über die Fohlen hinweg.

Sweetie Belle ließ den Pegasus los und stand auf. Sie wiegte sich in der Musik, schwang den Kopf und ihren Schweif im Takt und lauschte lächelnd mit geschlossenen Augen.

Scotaloo versuchte es ihr nachzumachen, doch ihre Hufe zitterten unter ihr und sie konnte nicht einmal aufstehen. Sie konnte ihren Kopf kaum noch hoch halten und musste ein weiteres Gähnen bekämpfen.

Ein Huf zog sie sanft auf die Hufe und ein Flügel hob sie hoch.

Sie wurde auf einen warmen Rücken gelegt und gähnte noch einmal. Ihre Augen brannten und sie musste sie schließen. Ein Flügel streichelte sanft über ihre Mähne und sie kuschelte sich tief in die Mähne vor sich. Sie roch wie Sunnys und das trieb ein Lächeln auf ihr Gesicht.

„Bist du schon wieder müde, Scotaloo?“

Das war alles, was sie noch hörte als sie wieder in eine Traum hineinglitt.